

Er scheint  
wöchentlich viermal;  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.  
Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Er scheint  
wöchentlich viermal;  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 30 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.  
auswärts  
42 fr.  
Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

# Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 50.

Welzheim, Dienstag den 1. April 1873.

Auss. 800.

## Einladung zum Abonnement

auf den wöchentlich Amal erscheinenden

### „Bote vom Welzheimer Wald.“

Derselbe bringt in kurzer, verständlicher Weise alle Tagesbegebenheiten, Schwurgerichtsverhandlungen, Mittheilungen über Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Industrie, die neuesten Erfindungen, belehrende und unterhaltende Aufsätze u., sowie ein reichhaltiges Feuilleton mit ausgewähltem Inhalt.

Wegen seiner allgemeinen Verbreitung im Bezirk Welzheim und angrenzenden Orten eignet sich der „Bote vom Welzheimer Wald“ insbesondere zu Anzeigen jeder Art.

Der Preis ist vierteljährlich: im Bezirk Welzheim 35 fr., in ganz Württemberg 42 fr., einschließlich der Postgebühren. Zu zahlreichen Bestellungen auf das mit 1. April beginnende zweite Vierteljahr laden wir hiemit höflich ein. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Redaktion (für Welzheim und nächste Umgebung, i. Preis 30 fr.) nehmen Bestellungen an.

Welzheim, im März 1873.

Die Redaktion  
des „Bote vom Welzheimer Wald“.

### Württemberg.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 17. d. M. den Revierförster C. N. S. Lin in Gmünd, Forsts Forch, auf das erledigte Revieramt Bermaringen, Forsts Blaubeuren, gnädigst versetzt.

Stuttgart, 29. März. Der gestrige Abend ist ruhig verlaufen; man vernimmt nichts von Gewaltthatigkeiten, welche stattgefunden hätten, wenn auch kleine Zusammenläufe vorgekommen sind. Zur Abwehr gegen weitere Unruhestörungen waren ein Theil der Feuerwehr und des Stadtreiterkorps zur Unterstützung der Polizei und Gensdarmarie ausgerückt. Um 11 Uhr konnte diese Succurs-Mannschaft auseinander gehen. Etliche Verhaftungen soll es übrigens auch gestern abgelehrt haben. Gegen die Tumultanten scheint rasche Justiz geübt zu werden. Ein junger Schreiner, laut B. Z. ein gewisser Paulus aus Rottenburg, der an einer Straßenecke die gestern erwähnte Befanntmachung und Warnung der R. Stadtdirektion und des Gemeinderaths abgerissen hätte, wurde in gestriger Sitzung des Stadtgerichts zu 2 Monat Landesgefängniß (Rottenburg) verurtheilt. In mehreren hiesigen Blättern macht die Polizeibehörde auf die hohen Strafbestimmungen aufmerksam, welche das Gesetz gegen Zusammenrottungen, Aufruhr, Gewaltthatigkeit an der Obrigkeit und ihren Dienern u. s. w. ausspricht. Ferner wird darauf aufmerksam gemacht, daß folgende gesetzliche Bestimmung bestehe: „Wenn sich zusammengeworfene Personen mit offener Gewalt an Personen oder Eigenthum in einer Weise vergreifen, daß die Beziehung der bewaffneten Macht begründet ist, so hat die Gemeinde, in deren Bezirk die Rechtsverletzungen geschehen, für den dadurch herbeigeführten Schaden zu haften.“

Gestern Abend hatte sich das Gerücht verbreitet, der im Kleiderladen der Hirschgasse verlesene Soldat sei nun doch gestorben. Nach heutiger Erkundigung ist das Gerücht falsch; der Soldat lebt noch und befindet sich besser. Im Militärhospital kam gestern allerdings ein Todesfall vor: es starb ein Unteroffizier, der schon längere Zeit leidend war; morgen findet seine Beerdigung statt.

Wütten in dem Ernst der Unruhestörungen und der pöbelhaften Excesse einer frechen Bande hat sich der schwäbische Humor gel-

tend gemacht. Am Mittwoch Abend kamen in die Restauration des Herrn Carl Theurer an der Stiftskirche drei leberbehaftete Landleute und richteten an denselben folgende naive Frage: „Könnet se ons net sage, wo mer dea Krawall heut Oben am besta seha fa, der ons gibts so ebbs net.“ Lachend wurde denselben geantwortet, sie sollen ruhig ihren Wein trinken und sich dann nach dem Marktplatz begeben, wo der Hauptstandal losgehen werde. Die biedern Landleute haben leider Gelegenheit bekommen, den Krawall in vollster Entwicklung betrachten zu können.

### Deutschland.

Berlin, 27. März. Reichstags-Sitzung. Das Reichsbeamtengesetz wird in dritter Lesung unverändert angenommen, nachdem Erwald dagegen gesprochen. Es folgt die erste Lesung der Gesetzentwürfe über den Reichs-Invaliden-Fonds, welche nach einer von Ulrich, Bamberger (der die theilweise Anlegung des Fonds in ausländischen Fonds empfiehlt, wo die Goldwährung herrscht), Walsan, Richter, Schaub und Schröder geführten Debatte und nachdem Staatsminister Delbrück die geäußerten constitutionellen oder sachlichen Bedenken widerlegt hat, mit großer Majorität an eine Commission von 21 Mitgliedern überwiesen wird. An die nämliche Commission geht die Vorlage über die Umgestaltung der deutschen Festungen, nachdem Kameke solche als das Resultat der Beratungen der Landesverteidigungs-Commission bezeichnet, sie ziffermäßig zerlegt und auf die ungleich größten Aufwendungen Englands und Italiens für Befestigungszwecke hingewiesen hat.

Berlin, 28. März. Im Reichstag wurde heute das Münzgesetz in erster Lesung beraten. Der Bundes-Commissar Michaelis leitete die Debatte ein und gab eine Uebersicht auf die Ausführung des Gesetzes betreffs der Ausprägung der Goldmünzen, welches die Basis des gegenwärtigen Gesetzes sei. Abg. Bamberger spricht für Planberathung, wünscht eine besondere Währungsstätte für Hamburg, Währungsprägung durch Private, die Emission von Fünf- und Zwanzig-Marknoten bis zur vollen Ausprägung von 400 Millionen in Gold und Beseitigung des Bildnisses der Landesherren von den Silbermünzen, statt dessen das Kaiser-Bildniß. Abg. Wrohl wünscht die Verweisung des Gesetzes an eine Commission und spricht sich gegen die reine Goldwährung aus. Das Haus vertagte darauf die Debatte auf morgen.

Berlin, 28. März. Wie verlautet, wird der Kaiser und König am 23. oder 24. April die schon vor längerer Zeit in Aussicht gestellte Reise nach Petersburg antreten. Die Reisebegleitung soll nur aus wenigen Personen bestehen. An ihrer Spitze nennt man den Reichskanzler Fürsten von Bismarck und den Feldmarschall Grafen v. Moltke. Kaiser Wilhelm hat einen so frühen Reise-Termin gewählt, um am 29. April in Petersburg sich an der Geburtstagsfeier des Kaisers Alexander zu beteiligen. Die Theilnahme des Kronprinzen an diesem Besuch in der russischen Hauptstadt ist nicht zu erwarten. Sr. Kaiserl. und Königl. Hoheit wird sich gegen Ende April nach Wien begeben, um der feierlichen Eröffnung der dortigen großen Ausstellung beizuwohnen. Die Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen lauten andauernd günstig. Seine Wiederkräftigung macht regelmäßige Fortschritte.

Berlin, 28. März. Wie man hört, haben sich innerhalb des Bundesraths die Ansichten nunmehr dahin festgesetzt, der Ausprägung von Zwei-Markstücken eine entschiedene Opposition entgegenzusetzen und die etwaige Annahme eines derartigen Amendements zum Münzgesetze einer Verwerfung des Gesetzes gleich zu achten.

Berlin, 29. März. Im Reichstag erwidert Staatsminister Delbrück auf die Interpellation des Abg. Volk betreffs des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes (Civilstandsregister), daß der bezügliche Entwurf jetzt vom Kaiser genehmigt sei und dem Bundesrath und Reichstage demnächst zugehen werde.

ehige Vorstudium der Angelegenheit mache es unmöglich, Näheres mitzutheilen.

Dem Vernehmen nach haben die Bundesraths-Ausschüsse beschlossen, die Vorschläge des Chefs der Admiralität wegen Erweiterung der Kriegsmarine dem Bundesrathe zur Annahme zu empfehlen.

**Braunschweig, 29. März.** Das zwischen der Landesregierung und der Landesversammlung vereinbarte Gesetz über die Thronfolgefrage ist in der gestrigen Sitzung der Landesversammlung veröffentlicht worden. Dasselbe bestimmt unter Garantie des deutschen Kaisers: So lange bei der Erledigung des Thrones nach Ansicht der Staatsregierung und der Landesversammlung dem Regierungsantritt eines regierungsfähigen erbberechtigten Thronfolgers Hindernisse entgegenstehen, übernimmt Großherzog von Oldenburg die Regentschaft. Wenn vor Erledigung des Thrones der Regent die Regentschaft ausschlägt, oder die designirte Regentschaft sonst unwirksam wird, ernannt der jetzige Herzog gemeinsam mit der Landesversammlung einen Regenten aus der Zahl der regierenden deutschen Fürsten. An Stelle des Herzogs schlägt das Ministerium den neuen Regenten der Landesversammlung vor, wenn die nach der Erledigung des Thrones designirte gewesene Regentschaft aus irgend welchem Grunde unwirksam wird.

**Frankreich, Paris, 29. März.** Zwei Zeitungen, darunter die „Gazette du Midi“ von Marseille, werden wegen Eröffnung einer Subscription für die Carlisten gerichtlich verfolgt.

**Spanien, Madrid, 28. März.** Der Kriegsminister erklärte, sein Portefeuille beibehalten zu wollen, wenn die frühere Organisation der Artillerie wieder hergestellt würde; die Regierung gestand dies zu. Wie verlautet, will dieselbe Serrano zum Oberbefehlshaber der ganzen Armee ernennen, mit der Aufgabe, die Disziplin wiederherzustellen.

**England, London, 29. März.** Das Carlistenkomitee bemerkt, daß Don Carlos nach Genf zurückgekehrt sei und seinen Thronansprüchen entsagt habe. Carlos weihete sein Leben dem Wohl des Vaterlandes und bereite energisch den Marsch der Armee auf Madrid vor, er werde sich nach seiner bestimmten Zusage an deren Spitze stellen.

## Unterhaltendes.

### Die Löwenbändigerinnen.

Novelle

von J. Krüger.

(Fortsetzung.)

„Wie, Sie sind es, gnädige Frau?“ rief Roschkin erstaunt, und in ihr vor Aufregung blaßes Antlitz blickend, fügte er hinzu: „Um Gotteswillen, was bedeutet mir dieser Besuch? Es ist meinem lieben Freunde, Ihrem Herrn Gemahl, doch kein Unglück zugefallen!“

Er bot der zitternden jungen Dame die Hand, um ihr einen Platz auf dem Divan anzubieten. Aber Clara wies die Einladung zurück.

„Lassen Sie mich stehen, Herr Graf,“ sagte sie. „Mein Besuch wird nur kurz sein.“

Roschkin verbeugte sich.

„Wie Sie befehlen, gnädige Frau. Aber ich frage noch einmal, es ist doch kein Unglück —“

Clara, die sich unterdessen gefaßt, fiel ihm rasch in's Wort:

„Ja, Herr Graf, ein Unglück ist geschehen, doch es hat nicht allein meinen Gatten, es hat auch mich schwer betroffen, und der es über uns gebracht, steht vor mir.“

Roschkin fuhr zurück.

„Ich verstehe Sie nicht, gnädige Frau,“ versetzte er achselzuckend.

„Sie werden es, wenn Sie mich erst ganz gehört haben,“ sagte Clara.

Und nun theilte sie dem Grafen die vollständige Geschichte ihres Ehelebens vom Beginne des ersten Tages bis zu dem heutigen mit einer wahrhaft rührenden Beredsamkeit mit.

Clara schloß mit den Worten:

„Sie sehen, Herr Graf, daß ich die Wahrheit sprach, als ich Sie die schuldige Ursache meiner Schmerzen und Thränen nannte. Ich könnte noch hinzufügen, daß Ihre Freundschaft für meinen Gatten und Paul Otmer auch die Herzen ihrer Eltern mit namlosem Kummer erfüllt hat. Ich wende mich nun an Ihre Großmuth. Helfen Sie den zerstörten Frieden unserer Familie wieder herstellen. Es ist nicht schwer, das gute Werk zu vollbringen. Sie sind reich und können überall die Ihnen zusagenden Lebensgenüsse finden. Verlassen Sie die Residenz, dann wird Alles wieder gut werden.“

Die Achtung zweier armen Frauen, der Segen der guten Eltern der jungen Männer wird Sie in die Ferne begleiten.“

Graf Roschkin bachte einige Augenblicke nach. Dann reichte er Clara die Hand.

„Begeben Sie sich getroßt nach Hause, gnädige Frau,“ sagte er. „Morgen sollen Sie von mir hören und nach einigen Tagen Nichts mehr von mir erfahren. Das sind räthselhafte Worte, aber die Lösung wird hoffentlich Ihr zerstörtes Glück wieder herstellen. Sie nannten mich einen Freund Ihres Gatten. Ich will Ihnen den Beweis liefern, daß ich diese Bezeichnung in Wahrheit verdiene.“

Graf Roschkin sprach diese Worte mit einer Miene, die der jungen Frau Vertrauen einflößte.

Sie dankte ihm für die versprochene Hilfe, nahm Abschied und fuhr, die Brust voll neuer, froher Hoffnung, wieder ihrer Wohnung zu.

(Fortsetzung folgt.)

## Mannigfaltiges.

— Aus der Pfalz, 27. März. Ein erschütterndes Familien-Drama hat sich vorgestern und gestern in Ludwigshafen, bezw. Mannheim abgepielt. Auf dem Hemschhof bei Ludwigshafen befindet sich eine vor nicht langer Zeit durch drei Theilhaber gegründete und im besten Betrieb stehende Fabrik pharmaceutischer Präparate. Einer der Theilhaber (Saame) lebte mit seinen zwei Schwestern in häuslicher Gemeinschaft. Die Eltern waren gestorben, die Geschwister hingen sehr aneinander. Eine der Schwestern hatte eine Zeit lang ein Verhältniß mit einem Mannheimer, brach dasselbe aber, da der Bruder sich einer Heirath entschieden widersetzte, ab. Vor Kurzem nun heirathete der Mannheimer eine Andere; das Mädchen, tief ergriffen hiervon, ging einige Tage niedergeschlagen herum; voraeftern begab sie sich nach Mannheim und sprang dort in den Rhein, aus dem man sie als Leiche herausholte. Der Bruder, aufs Aeußerste von dem Tode der Schwester alterirt, wurde am andern Morgen todt im Bette gefunden; es heißt, er habe sich mit Strychnin vergiftet. Die überlebende Schwester wollte gestern auch den Tod im Wasser suchen und wurde nur mit Mühe zurückgehalten.

**Mannheim, 28. März.** (Schwurgericht.) Nachdem gestern eine Frau aus Friedrichsfeld, welche das Haus, in dem sie eine Miethwohnung innehatte, mittelst in Petroleum getränkten Bergs in Brand gesetzt hatte, wobei glücklicherweise sofort Hülfe zur Unterdrückung des Feuers da war, 2 Jahre Zuchthausstrafe erhalten hatte, stand heute der 24 Jahre alte Maurer Jakob Müller von Eppingen vor den Schranken, geständig, 3 Brände, welche am 14. November 1871, 24. Dez. 1871 und 19. Jan. d. J. ausbrachen, und durch welche ein Schaden von beikünftig 150,000 fl. entstand, jeweils durch Anzündung von Stroh in einer Scheuer verursacht zu haben. Nach verschiedenen ihm nachgewiesenen Aeußerungen verübte er diese Verbrechen, um den Lohn der Maurer durch nothwendige Neubauten zu steigern. Er wurde zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es fallen noch mehrere größere Brandfälle in die letzten Jahre der Stadt Eppingen, ohne daß die Urheber bis jetzt ermittelt worden wären. Indessen hat schon die heute erledigte Untersuchung dazu beigetragen, in die durch die vielen Feuersbrünste schwer geängstigten Gemüther Beruhigung zurückkehren zu lassen.

### L e s e f r u c h t.

Anfangs wollt' ich fast verzagen,  
Und ich glaubt' ich trüg es nie,  
Und ich hab es doch ertragen, —  
Aber fragt mich nur nicht wie?

Auflösung der Charade in Nr. 49:

K a t i l i n a.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 29. März.** In fortgesetzter erster Lesung des Münzgesetzes, wobei Delbrück die rascheste Einziehung der groben Silbermünzen zusichert und Bamberger von der Regierung Erklärungen über das Bankgesetz und die Ausschließung der österreichischen Gulden für den Beginn der zweiten Lesung erbittet, wird die Verweisung an eine Commission fast einstimmig abgelehnt und die zweite Lesung im Plenum beschlossen.

— Die „Kreuzzeitung“ vernimmt, daß gestern die erste Vernehmung des Geh. Rath's Wagener durch den Kammergerichtsrath Steinhilber stattgefunden hat.

**Bern, 29. März.** Der große Rath von Bern hat heute die Regierung ermächtigt, in dem katholischen Jura, wo ein Priester-mangel herrscht, die Civilehe provisorisch einzuführen.

**Bekanntmachungen.**

**Burgholz,**  
Gemeindeverbands Pfahlbronn.  
Gerichtsbezirks Welzheim.

**Liegenschafts-Verkauf.**



Aus der Verlassenschaftsmasse des † **Gotlieb Stöcker,**  
gew. Anwalts in Burgholz. Kommt am nächsten

**Donnerstag, den 3. k. M.**

Vormittags 9. Uhr,

in der **Behandlung des Verstorbenen, in Burgholz,**

im Einzelnen oder parzellenweise zum letzten mal im öffentlichen Aufstreich die hienach beschriebene Liegenschaft zum Verkauf, wobei bemerkt wird, daß das Ergebnis dieser Verkaufs-Verhandlung zum Voraus genehmigt ist, auch daß auf den in nächster Nähe der Gebäulichkeiten sich befindlichen Gärten 266 tragbare Obstbäume sich befinden.

Zu dieser letzten Verkaufs-Verhandlung werden die Kaufslustigen hienmit eingeladen. — Ein Gesamt-Verkauf des ganzen Hofgutes ist übrigens nicht ausgeschlossen.

Die zum Verkauf zu bringende Liegenschaft besteht in:

- einem 2stöckigen Wohnhaus,
- einer Scheuer, mit Schafhaus und Stall, unter einem Dach, sammt Hofraum,
- einem Schweinestall,
- einem Ausbdinghaus nächst beim Haus, mit steinernem Stock,
- einer Wagenhütte auf dem Hofraum,
- einem Waschhaus mit Branntweinbrennerei-Einrichtung
- einem Backofen unten im Weiler.

Anschlag 2,825 fl.

**Gärten und Ländel:**

- 1/2 M. 19,6 R. Gras- und Baumgarten an der Kühgasse,
- M. 27,3 R. Gemüsegarten, Hofwiese mit der Weidenhecke,

„ 250 fl.

„ 30 fl.

**Acker:**

- 1 1/2 M. 12,8 R. Baumacker in der langen Brach, sog. Stümpfen,
- 1 M. 39,0 R. in der langen Brach,
- 1/2 M. 19,7 R. im Thann, Spitzacker,
- 6/8 M. 22,0 R. im Thannwasen
- 3 1/2 M. 5,0 R. Acker, Laubholzgebüsch und Dede in der Halben,
- 3 6/8 M. 14,9 R. dergleichen im Chau,
- 2 7/8 M. 20,0 R. in der obern Struth,
- 8 1/2 M. 22,3 R. Acker und Wiese in der untern Struth,
- 2 3/8 M. 39,8 R. allda,
- 4 M. — R. in hintern Aekern,
- 1/2 M. 39,7 R. in Lauäckern,
- 2 6/8 M. 1,2 R. in Lauäckern oder Lauwiese,
- 1/2 M. 7,3 R. in untern Lauäckern,
- 3 7/8 M. 46,0 R. in Langäckern,
- 1/2 M. 31,1 R. in Rainäckern,
- 1 1/2 M. 41,4 R. im äußeren Buchstumpen,
- 1/2 M. 40,1 R. im Thannwasen,

„ 400 fl.

„ 125 fl.

„ 60 fl.

„ 40 fl.

„ 300 fl.

„ 125 fl.

„ 60 fl.

„ 600 fl.

„ 50 fl.

„ 400 fl.

„ 200 fl.

„ 400 fl.

„ 100 fl.

„ 550 fl.

„ 110 fl.

„ 70 fl.

„ 30 fl.

**Wiesen:**

- 1 1/2 M. 7,6 R. Amäbige Wiese, genannt Neuwiese, in der untern Struth,
- 3 1/2 M. 30,3 R. in Hofwiesen, mit der Weidenhecke,
- 3/8 M. 19,0 R. Hofwiese oder Mittelwiese,
- 8 6/8 M. 42,2 R. im Wolfsbach mit der Rothwiese,
- 1 1/2 M. 10,0 R. im Chau, Weide mit Holz bewachsen,

„ 150 fl.

„ 870 fl.

„ 130 fl.

„ 200 fl.

„ 100 fl.

**Wald:**

- 2 1/2 M. 16,0 R. Nadelwald in der obern Struth,
- 2 M. — R. Rothwiese im Wolfsbach,
- 10 1/2 M. 40,0 R. allda,
- 2 1/2 M. 6,0 R. in der Halben,

„ 70 fl.

„ 2,400 fl.

„ 2,000 fl.

„ 300 fl.

**Markung Aienharz:**

- 6 1/2 M. 0,2 R. Wiese auf der Haide,
- 13 1/2 M. 4,2 R. willkürlich gebauter Acker, auf der Ge-  
meinheide,
- 3 3/8 M. 13,2 R. Wiese auf der Haide,
- 3 1/2 M. 32,2 R. dergleichen auf der gemeinen Haide,

„ 1,000 fl.

„ 540 fl.

„ 130 fl.

„ 140 fl.

Zus. Anschlag —: 15,480 fl.

Welzheim, den 28. März 1873.

**K. Gerichts-Notariat.**

K. u. L.

Welzheim.

**1 Wagen guten Dungs**

hat zu verkaufen

Wittve Nibel.

Welzheim.

**6 bis 7 Zmi guten Most,**

pr. Zmi zu 1 fl. 30 kr., verkauft im Ganzen oder unweise, wer? sagt die Redaktion.

**Fichtenpflanzen Verkauf.**

Aus Saatschulen des Reviers Schorn-  
dorf können ca. 40,000 Stück sehr schöne  
verschulte Fichtenpflanzen à 48 kr. bis 1 R.  
30 kr. pro Tausend abgegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

das **Königl. Revieramt**  
Welzheim.

Revier Welzheim.

**Reisig-Verkauf.**

**Donnerstag den 3. April**  
**Nachmittags 2 Uhr**

in Brend aus Mönchwald, Roggenberger-  
wald und Hagerwald zu

**2100 Wellen** geschältes Nadel-  
reisig.

Welzheim.

**Wallenzinia.**

Die nächste

**Abendunterhaltung**

ist Freitag den 4. April.

**Handwerker-Bank**

Welzheim.

**Eingetragene Genossenschaft.**

Die Mitglieder werden erinnert, den  
Monatsbeitrag auf den 1. April an den  
Kassier

**Kaufmann Bilfinger**

zu zahlen.

Welzheim.

**Tapeten**

in großer und schöner Auswahl zu den bil-  
ligsten Preisen empfiehlt

**Matth. Klent,**  
Sattler und Tapezier.

Welzheim.

**Reines Schweineschmalz**

pr. Pfund zu 28 kr., bei größerer Abnahme  
zu 27 kr., empfiehlt

**F. Brecht & Hasen.**

**Lungen-  
schwindsucht  
ist heilbar!**

bewiesen in einem Buch, welches so-  
eben in Achter Auflage erschien und  
dem bereits viele Tausende einen  
neuen Lebensfrühling verdanken.  
Das Heilverfahren ist Jedermann klar  
verständlich dargestellt von M. Auer-  
bach. **Kur einfach, Kosten ge-  
ring, Ueberall anwendbar, Er-  
folg radical.** Zu beziehen gegen  
Vorauszahlung von 1 Thlr. 5 Sgr. =  
2 fl. = 4 Fres. 40 Cts. von

**J. V. Albert**

München,

Magiliansstr. Nr. 37.

Sollethelb. Maschinenfabrik

# Dresch-Maschinen

franco Bahnfracht für fl. 88. —

Garantie 3 Jahre, Probezeit 14 Tage.

Man wende sich brieflich an die Maschinen-Fabrik von

**Moritz Weil junior in Frankfurt a. M.**  
oder an einen der Herren Agenten.

Für den Handbetrieb von fl. 88. an. —  
Neuße Construction, ganz von Eisen,  
Schwungrad von 130 Pfd. Gewicht,  
neuester Strohschüttler und für den  
Göpelbetrieb eingerichtet.  
Für den Betrieb durch ein Pferd oder  
Ochs von fl. 220 — an.  
Für den Betrieb von zwei Zugthieren  
mit aller Riemen und Riemenscheiben  
und allem Zubehör von fl. 230. an.

## Gotteszell.

In hiesiger Strafanstalt wird demnächst eine größere

# Versteigerung entbehrlich gewordener Gewerbe-Utensilien und Handwerkszeug

stattfinden, worunter 21 eiserne und 20 hölzerne **Webstühle** nebst Blättern und Geschnitten, **8 Hobelbänke** nebst Zeugrahmen und Handwerkszeug, **14 Drehbänke** zum Drehen von Holzbüchsen nebst Handwerkszeug und Schneidstühlen, sodann **Schneider-, Schuster-, Zimmer-, Schlosser- und Schmied-Handwerkszeug** mit 1 Blasbalg, 2 Ambos und 1 Horn.

Hievon machen wir vorläufige Anzeige mit dem Bemerken, daß obige schon seit Jahren im Gebrauch gewesenem Gegenstände von jetzt an, an Werktagen täglich Morgens zwischen 9 und 11 Uhr, und Mittags zwischen 2 und 5 Uhr eingesehen werden können.

Gotteszell, 28. März 1873.

## K. Zuchthaus-Verwaltung.

# Säckelschneid-Maschinen

von Ehr. B. an franco jeder Bahn-Station.

3jähriger Garantie und 14tägiger Probezeit

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Abbildungen und Beschreibungen auf Wunsch franco und gratis.

"Egcentric", die größte und beste Maschine für Handbetrieb, verstellbar für 5 verschiedene Längen, 32 Centimeter breite u. 6 1/2 Centimeter hohe Schnittfläche, kann durch einen Knaben von 10 Jahren betrieben werden. Schwungrad 105 Centimeter, wiegt 115 Pfund, empfehlen zu den billigsten Preisen unter

## Für Eltern lesenswerth und zu beachten!

Herrn **L. W. Egers** in **Breslau**, Fabrikant des Fenchelhonig-Extracts.  
Bentheim, 11. Mai 1872.

Mit gegenwärtigem erfülle ich die angenehme Pflicht, Ihnen meinen verbindlichsten Dank für Ihren ausgezeichneten Fenchelhonig zu zollen. Mein kleiner, im Alter von 5 Jahren, wurde im Laufe des vergangenen Winters mehrfach von einem bössartigen Husten geplagt, sog. Stiekhusten. Die verschiedenen Hausmittel, welche meine Frau sonst immer mit Erfolg angewandt, schlugen nicht an und ich ließ nun 1 Fläschchen von Ihrem Fenchelhonig holen. Der Husten verlor sich, noch ehe das Fläschchen geleert war; und dies habe ich 3 Mal diesen Winter mit Ihrem geschätzten Fabrikat bei meinem Jungen erfahren. Selbst ich habe Ihren Honig gebraucht bei einer starken Erkältung, mit Husten verbunden, und bin glücklich kurirt worden. Ähnliche Erfolge sind hier vielfach vorgekommen und selbstredend habe ich mich veranlaßt gesehen, Ihren Honig, wo ich ein solches Uebel sah, zu empfehlen. Möge Ihr ausgezeichnetes Fabrikat immer mehr und mehr Verbreitung finden und bei jeder Familie als Hausmittel gelten, denn hier ist Nothdurft und kein Schwindel oder Marktstreiterei.

Mit achtungsvoller Empfehlung  
**A. Neuenhans.**

Verkaufsstelle nur allein bei **Heinrich Sogly** in **Welzheim**.

Welzheim.

30 Simri

# gute Saatkartoffeln

hat zu verkaufen

Gemeinderath **Stroh.**

Welzheim.

# Ein freundliches Logis

mit 2 oder 4 Zimmern, nach Wunsch, ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Welzheim.

# Liederkranz.

Die seiner Zeit aufgeschobene Produktion findet nun

**Dienstag den 1. April**  
**Abends 8 Uhr**  
im Saale des Gasthauses zum



Stern statt.

Der Ausschuss.

Pfahlbronn.

# Schöne Zwiebelkartoffel

hat zu verkaufen

**Christian Schwarz,**  
Gutsbesitzer.

Welzheim.

Dem Verkauf ist ausgesetzt:

# Ein größerer Kunstherd

(noch in sehr gutem Zustand), ferner ein gutes vollständiges Sparherd.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Dorch.

# 5 bis 6 Zimmergesellen

finden bei einem Taglohn von 1 fl. 30 kr. Beschäftigung bei

**Christian Schensele,**  
Zimmermann.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen

Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

**Modenwelt.**  
Preis vierteljährlich 45 kr., mit colorirt. Modenkupfern 2 fl. 3 fr.

Die praktische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungelübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche u. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die **Modenwelt** die beste Lehrmeisterin.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen jederzeit Bestellungen an.

Welzheim.

## Dreiblättrigen

# Klee-Samen,

verschiedene

# Gras-Samen,

alle Gattungen

# Garten-Sämereien

empfehlen in bester Qualität billigst.

**Heint. Ehr. Biffinger.**

Geld-Sorten vom 29. März 1873.

20-Francs	fl.	9. 20 1/2 — 21 1/2
Sovereigns	"	11. 47 — 49
Pr. Friedrichsd'or	"	9. 57 — 58
Holl. fl. 10.	"	9. 52 — 54
Imperials	"	9. 40 — 42
Pistolen	"	9. 38 — 40
Doppelte Pistolen	"	9. 38 — 40
Ducaten	"	5. 32 — 34

Redaktion, Druck und Verlag von  
**C. A. Untermyer.**